

## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

I. Predig. Jnhalt. Von der wahren/ und falschen Andacht. Arguet mundum de judicio. Joan. 16. v. 8. Er wird die Welt straffen wegen des Gerichts.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)



Am  
Vierzen Sonntag nach Ostern  
Erste Predig.

Von der wahren, und falschen Andacht.

Arguet mundum de judicio. Joan. 16. v. 8.

Er wird die Welt straffen / wegen des Gerichts.

603



As Gericht / wegen  
welches die Welt  
von Gott den H.  
Geist wird gestraf-  
tet werden / bedeu-  
tet nach Auslegung  
Chrysostomi, Euthymii, und Theophy-  
laci, jene falsche Urtheil / welche die  
Welt wider Christum den Erlöser /  
und seine allerheiligste Lehr geführet  
hat. Diese falsche Urtheil / sagt der  
Hesylus selbst im heutigen Evangelio,  
wird der Heil. Geist durch ein recht-  
mäßiges wahres Urtheil verdammen /  
und zu Schanden machen / dem Text  
gemäß : Arguet mundum de judicio:  
Er wird die Welt straffen / wegen des  
Gerichts. Indessen aber lasset die  
Welt darum nicht noch heut zu  
Tag von wahrer Tugend freventlich  
zu urtheilen / und allerhand falsche  
Meynungen auszusprengen ; die De-  
muth wird gehalten für eine Gleisne-  
ren; die Gedult für eine Zaghafftig-  
keit; die Aufrichtigkeit für ein Tumm-  
heit ; die Besparsamkeit für einen  
Geiz; der Eysser für ein Lob-Sucht /  
mit wenigen / wie Iaias der Prophet

am 5. v. 20. redet: Vx, qui dicitis ma-  
lum bonum, & bonum malum, ponen-  
tes tenebras lucem, & lucem tenebras:  
Die Welt nennt das Böse gut / und  
das Gute böß / macht Finsternissen  
aus Licht / und Licht aus Finster-  
nissen. Aus allen Christlichen Zu-  
genden aber / wie die Erfahrung selbst  
beweiset / ist keine / von welcher also vil-  
fältig / und zu gleich falsch geurtheilt  
werde / als von der Andacht. Nie-  
mand ist / der nicht für einen Andäch-  
tigen wolle angesehen werden / nie-  
mand aber auch / der ihm nicht selbst  
die Andacht schnüzzle / und mit seinen  
Anmuthungen bekleide. Arelius ein  
berühmter Mahler seiner Zeit / wie der  
Heilige Franciscus von Sales schreibt /  
pflegte alle Bilder zu mahlen in Ge-  
stalt jener Weibern / die er liebte / auf  
gleiche Weis bilden ihnen vil / forderiss  
jetziger Zeit / die Andacht ab / nach  
ihrem Wohlgessen. Dieser liebet ein  
strengeres Fasten / und haltet sich  
darum für andächtig / wann er auch  
außer gewöhnlichen Fast-Tagen /  
von aller Speis und Trank sich ent-  
hältet / da indessen sein Herz schwim-  
met in Hass / und Nachgierigkeit. Er  
tragt

tragt ein Bedenken / die Zung mit  
einen Tropfen Weins / ja Wassers  
zu benetzen / scheuet sich aber nicht /  
dieselbige mit dem Blut des Nächstens  
durch allerhand Chrabachneidungen zu  
verunreinigen. Ein anderer ist dem  
Gebett ergeben / und hältet sich darum  
für andächtig / wann er täglich vil  
Tag-Zeiten aus einem Buch herab  
schwäzet / oder die Corallen an einem  
Rosenkranz oft- und vilmahl abzehlet /  
ob schon indessen das Herz / weiß nicht  
wo / herum schweifet. Der dritte ist  
von Natur geneigt zum Notthleyden /  
zeiget sich demnach ganz liebreich ge-  
gen denen Armen / und hältet sich für  
andächtig / wann er einem Notthley-  
denden ein freygebiges Allmosen in die  
Hand legt / kan aber von sich nicht er-  
halten / daß er das ungerechte Geld  
und Gut zurück stelle / oder gemachte  
Schulden abzahle. Alle jetzt gemeld-  
te / und noch mehr andere / sagt der an-  
gezogene grosse Lehr-Meister des Gei-  
stes Franciscus von Sales, werden von  
der Welt für andächtig gehalten / ha-  
ben aber nichts weniger als eine wah-  
re Andacht. Jene / im ersten Buch  
deren Königen am 10 / von Saul aus-  
geschickte Kriegs-Lenth / den unschul-  
digen David in seinem eigenen Hause  
zu tödten / nachdem sie einen von  
Michol seiner Gemahlin ins Beth ge-  
legten / und mit Davids Kleydern be-  
deckten Bild-Stock wahr genommen /  
haben geglaubt / David selbst lige frank.  
Sic permulti, seynd die Wort des Hei-  
ligen Salesii, actionibus, & operibus  
quibusdam externis ad sanctam devo-  
tionem spectantibus sese induunt, & cre-  
dunt homines, illos verē devotos esse,  
cum revera non nisi simulacra quadam,  
& inania phantasmatu deviationis sint.  
Auf gleiche Weis bekleyden sich vil  
mit einigen äußerlichen Werken der  
Andacht / und werden darum für an-  
dächtig auch gehalten / da indessen dis-  
ses alles nichts anderes / als ein falscher  
Schein / und leere Einbildung der wah-  
ren Andacht ist. Also übel urtheilet  
die Welt von der Andacht / welches zu  
verhüten / und damit auch wir nicht  
von Gott dem Heiligen Geist / dessen  
fährliches Andencken herzu nahet / we-

gen ein gleiches falsches Urtheil gestraf-  
set werden / sondern vilmehr die wahre  
Andacht / als welche eine sonderbare  
Gaab des Heil. Geistes ist / von ihm  
erlangen / bin ich Willens von diser so  
nothwendigen Tugend etliche Predi-  
gen anzustellen / für heut aber will ich  
reden allein vom ersten Grund und  
Ursprung einer wahren Andacht / der  
kein anderer ist / als das Herz / und  
sage ich : Die wahre Andacht müsse  
innerlich seyn / das erweise ich.

**S**Dr allen ist zu wissen / was eigen-<sup>604</sup>  
thumlich seye die wahre Andacht:  
Vil sezen die Andacht in weiß nicht  
was hoher Erkanntuß von Gott / und  
Göttlichen Sachen / und seynd jene /  
von welchen Bernardus Serm. 36. in  
cantic. redet : Scientes ut sciant, & sci-  
antur: Die denen Götlichen Wissen-  
schaften oblichen / nur allein darum /  
damit sie wissen / und bewußt werden /  
nicht aber / damit sie jenes / was sie wis-  
sen / ins Werk richten. Andere stel-  
len die Andacht in vilen Worten / und  
Geistlichen Unterredungen / wie jene  
alte Pharisier / von welchen Christus  
bey Matth. am 23. v. 3. gesagt: Dicunt,  
& non faciunt : Sie sagen vil / und thun  
nichts. Mehr andere stellen die An-  
dacht in äußerlichen / ganz eingezoge-  
nen Sitten und Gebärden / und seynd  
jene Gleißner / welche Christus wi-  
derum bey schon angezogenen Evange-  
listen v. 27. Sepulchra dealbata , von  
außen geweihte Gräber genennet hat.  
Lauter falsche Abbildungen der An-  
dacht. Die wahre Andacht / wieder  
Englische Thomas lehret / ist nichts  
anderes / als voluntas quædam prom-  
pta tradendi se ad ea, quæ pertinent ad  
famulatum Dei, ein bereit-fertiger Will  
zu allen dem / was den Dienst Gottes  
anbetrifft. Dieser Willen aber muß  
aufrichtig seyn / und von Herzen ge-  
hen / welches bey äußerlichen Werken  
oft ermanglet / folgbar muß die wahre  
Andacht seyn innerlich / und ist das  
Herz ihr eigenthümlicher / und wahrer  
Ursprung.

Indem ich aber von allen fordere<sup>605</sup>  
eine innerliche Andacht / misbillige ich  
Ell 3 nicht

nicht die äusserliche / dann ich weiß / was Tertulianus lehret / daß zur Vollkommenheit einer jeglichen Tugend / kein Zweyssel ist / auch zur Vollkommenheit der Andacht / gefordert werde die Auferbaulichkeit / damit sie aber auferbaue / muß sie nothwendig an das Liecht kommen. Oder sage man mit gemeldten Tertuliano, daß die äusserliche Andachts-Ubungen dienen der innerlichen / wie die Schallen einer Frucht / welche sie bewahren / und unverzersetzt erhalten. Darum dann tadle ich nicht / sondern lobe vil mehr die äusserliche Werck der Andacht. Ich lobe ein öffteres Gebett ; eine öfftere Beicht und Communion ; eine öfftere Lesung eines Geistlichen Buchs ; eine äusserliche Eingezogenheit in Sitten / und Gebärden ; ein freygebiges Allmosen / und was dergleichen / doch sehe hinzu mit Paulo dem Welt-Apostel zum Römern am ersten v. 9 daß dieses alles geschehe/ in Spiritu, im Geist / oder von Herzen / gehet das Herz ab / ist die äusserliche Andachts-Ubung abendtheurisch / und unnütz ; abendtheurisch der Natur nach / unnütz der Würdung nach.

Gewißlich / monstrosa res est, sagt recht Hieronymus Epist. 58. speciem habere columbinam, & mentem caninam, professionem ovinam, & intentionem lupinam, intus esse Neronem, & foris apparere Catonem, eine abendtheuerische Sach ist / tragen die Gestalt einer einfältigen reinen Tauben/ und das Gezmüth eines bissigen Hundes; mit Worten sich ausgeben für ein unschuldiges Lamm / mit Sinn und Meinung sich verhalten / wie ein reißender Wolff; äusserlich sich stellen / wie ein eingezogener Cato, innerlich ärger seyn / als ein ausgelassener Nero. Diese abendtheuerische Art aber haben alle Aßter-Andächtige / deren / leyder ! die Welt voll ist. Höre man nur reden maniche Leuth von der Tugend und Andacht / wird man meinen / man sehe eine unschuldige milde Taube / schaue man aber an das Herz / wird man finden den Geist eines neydigen/büßigen Hund. Man weiß vil zu sagen /

wie ein recht Christliches Leben anzustellen ; man straffet die Laster / und wird man äusserlich nicht leicht das Geringste sehen lassen / durch welches man den Credit der Gottseeligkeit bey der Welt verliehre / sehe man ein ganz unbeslecktes Lamm / wie ist aber das Herz beschaffen / ärger off / als eines reissenden Wolfs / der dem Luder ganz begierig nachtrachtet. Ist nicht eine solche Andacht / wie Hieronymus redet / ein Monstrum, oder Abendtheur / und Abscheuen vor den Augen Gottes? Wer zweyssle ?

605

Das Herz nemlich will Gott haben / nicht die Wort ; den Geist / nicht den Leib ; das Innerliche / nicht allein das Äusserliche. Voll ist die Schrift mit klaren Beweiskthumen / von diser Wahrheit / berufse mich nur allein auf die einzige Wort Davids im co. Psalm. v. 18. & 19. Quoniam si voluisses sacrificium , dedissem utique, holocaustis non delectaberis , sacrificium Deo spiritus contribulatus : Wann du ein Wohlgefällen hättest am Opffer / O Herr / hätte ich dir selbe abgesetzt / Brand-Opffer aber gefallen dir nicht/ein Gott-wohlgefälliges Opffer ist ein zerknirschter Geist. Auf gleiche Weis redet Gott selbst durch den Mund Micheas des Prophetens am 6. v. 6. Was soll ich Würdiges dem Herrn geben / und opfern ? wird allda gefragt: Soll ich die Knefe biegen vor ihme / soll ich ihm Brand-Opffer opfern / und jährige Kälber schlachten ? Ich will dir zeigen / O Mensch / redet Gott / was gut seye / und der Herr von dir fordaret / nemlich / daß du der Gerechtigkeit gemäß handlest / die Barmherzigkeit liebest / und sorgfältig vor deinem Gott wandlest. Aus welchen Worten Augustinus zweyserley Opffer abnimmet / des Herzens / und des geschlachten Viehs / und setzt hinzu: Non vult ergo Deus sacrificium trucidati pecoris , sed vult sacrificium contriti cordis : Gott will nicht das Opffer eines geschlachteten Viehs / sondern eines zerknirschten Herzens / dessen alle andere äusserliche Opffer nichts mehr seyn / als ein blos ses

ses Kenn-Zeichen. Fragt man vi-  
leicht / in wem eigentlich besthe die-  
ses GOTT-angenehme Opfer? Ist die  
Antwort in dem / daß man in Wahr-  
heit sich vor GOTT demuthige / daß  
man erkenne / wie wenig / ja nichts aus  
eigenen Kräffen man vermöge / daß  
man sich befleßse / mit Hülff und Bey-  
stand seiner Gnad / das Herz von  
Sünden mehr und mehr zu reinigen /  
die böse Neigungen zu unterdrucken /  
und ihn / als das höchste Gut / mehr  
und mehr zu lieben. Hic est Dei cul-  
tus , sagt ferner Augustinus , hac vera  
Religio , hac pietas , hac tantum Deo  
debita servitus : Dieses ist die wahre  
Berehrung Gottes; ditz ist der wahre  
Gottes-Dienst / in disen bestehet die  
wahre Andacht / und die GOTT allein  
schuldige Dienstbarkeit / ohne disen  
seynd alle andere äußerliche Andachts-  
Übungen nicht allein GOTT un-  
angenehm / sondern ohne Frucht / und  
unnütze.

Ursach dessen ist / weilen GOTT  
ein pur lauterer Geist ist / darum er  
dann auch mit dem Geist will vereh-  
ret werden. Spiritus est Deus , sagt  
Christus selbst bey Joan. am 4. v. 24.  
& qui adorant eum , in spiritu , & ve-  
ritate oportet adorare: GOTT ist ein  
pur lauterer Geist / und die ihn an-  
betten / müssen ihn auch anbetten im  
Geist. Wann GOTT leiblich wäre /  
wäre der Leib vielleicht allein zu diser  
Anbettung genug / weil er aber ein pur  
lauterer Geist ist / wird der Geist auch  
hierzu nothwendig geforderet. Es ist  
nemlich eine wahre / und falsche An-  
dacht beschaffen / wie ein wahres / und  
falsches Gold / ein falsches Gold glan-  
zet zwar von aussen / inwendig aber  
ist es ein schlechtes Metall / ein wahres  
Gold aber glanzet inwendig mehr / als  
auswendig. Eben also die falsche  
Andacht / hat von aussen zwar einigen  
Glanz / inwendig aber ist alles ohne  
Werth ; Eine wahre Andacht hingen-  
gen lässt von aussen wenig sehen ihre  
Kostbarkeit / ihr Werth vilmehr ist in-  
nerlich. Gleich wie aber ein Gold  
ohne innerlichen Werth zur Handel-  
schaft nicht tauglich ist / also auch ist

untauglich die äußerliche Andacht al-  
lein ohne der innerlichen / den Himmel  
darmit einzuhandlen.

O wie vil sonst heilige Werck wer-<sup>607</sup>  
den einsmahl der Ursach bey GOTT  
ohne Verdienst gefunden werden / weiß  
nicht / was man allhier gedenket ?  
Ich betenne mit Augustino , daß ich  
niemahls ohne Forcht und Zittern mich  
erinnere jenes scharffen Gerichts / wel-  
ches GOTT einmahl von unsren auch  
guten Wercken wird anstellen. Vil  
leben keusch / aber warum / damit sie  
nicht in Spott und Schand gerathen ;  
sie seynd gedultig : warum ? damit sie  
zeigen ihre Starkmuthigkeit ; sie seynd  
mäsig : warum ? daß sie gesund blei-  
ben ; sie enthalten sich von übermäßigen  
Pracht : warum ? damit sie das Geld  
versparen ; sie versöhnen sich mit ei-  
nem Feind : warum ? damit sie bei  
andern nicht kommen in Ungnaden.  
Man besuchet einen Kranken / aber nur  
aus Höflichkeit ; man erscheinet bey  
einer Andacht / aber damit man gesehen  
werde ; man bettet / aber nur mit den  
Mund. Alle diese Werck der Andacht  
seynd in sich gut / doch ohne Verdienst  
bey GOTT / weil sie nur äußerlich  
seynd allein / und das Herz ermangelt.  
Höre man Christum selbst in seinen  
heiligen Evangelio bey Matth. am 5.  
Er verspricht denen Armen das Himm-  
melreich / aber nur Armen in Geist :  
Beati pauperes spiritu , v. 3. Das ist / wie  
Bernardus auslegt : Non necessitate mi-  
serabili , sed laudabili voluntate : Armen /  
nicht aus armseeliger Noth / sondern  
aus läblicher Willfuhr. Er sagt nicht :  
Seelig seynd die Reinen / sondern :  
Beati Mudo Corde , v. 8. Seelig seynd /  
die ein reines Herz haben. Er sagt :  
Seelig seynd / die Verfolgung leyden /  
sezet aber hinz : Propter Justitiam , v. 10.  
Wegen der Gerechtigkeit. Er will  
uns verzeihen unsre Sünden / wann  
auch wir verzeihen dem Nächsten / aber  
von Herzen : Si non remisericordia de cor-  
dibus vestris , redet er / Matth. 18. v. 35.  
Verzeihen wir nicht von Herzen /  
wird auch uns nicht verzeihen werden.

Seynd aber unsere Werck der An-<sup>608</sup>  
dacht

dacht also beschaffen? kommens aus den Grund eines aufrichtigen Herzens? Gewisslich / nachdem jene alte Pharisäer mit ihren falschen Auslegungen / und eingeführten Gebräuchen/ das Gesetz Gottes verfälschet / und umgekehret / haben nicht allein das gemeine Volk / sondern auch die Gelehrtesten der Jüdenschafft darfür gehalten/ nichts seie Sünd / als was nur äußerlich in Werk vollzoge wird; also zwar/dass Josephus der berühmteste aus Jüdischen Geschicht-Schreibern / einen andern Geschicht-Schreiber verachtet / weil er den erbärmlichen Untergang Antiochi zuschreibt dem bösen Willen/ welchen dieser Tyrann gefasset / die heilige Stadt Jerusalem zu verhürgen / und in ihrer Aschen zu vergraben / indem er doch niemahls sein Vorhaben ins Werk gesetzt. Ein anderer aus ihren gelehrtesten Rabinern / hat den Spruch Davids im 5. Psalm v. 18. Iniquitatem si aspexi in corde meo, non exaudiet Dominus: Habe ich eine Missethat in meinen Herz gesunden / wird mich der Herr nicht erhören / also ausgelegt: Wann keine andere Missethat in mir / als nur in meinen Herz / wird mir Gott selbe nicht bermessen. Wür Christen leben nicht in diesem Irrthum. Wür haben von Christo dem Erlöser gelehret in seinen heiligen Evangelio / daß sein Himmelscher Vatter wolle angebettet werden im Geist / und Wahrheit: Wir wissen / nichts mehr / noch öfters begehre Gott in seiner heiligen Schrift von uns/ als das Herz. Wir haben nicht einmahl gehörret / daß Gott Cains Opfer verworffen / Abels genehm gehalten / weil dieses mit guten Herz / jenes aus anderen Absehen gegeben worden. Alles dieses ist uns bewust / seynd wir aber darum / wie Christus redet / Joan. 4. v. 23. Veri adoratores, wahre Anbetter? Veri adoratores, wahre Anbetter / anzudeuten / es gebe unter uns auch falsche.

Die erste Anbetung / und Verehrung / die ein Christ seinen Gott schuldig ist / bestehet in Geist / das ist / in Verstand / und Willen: in Verstand / daß er Gott recht erkenne / der Geist hühr nach schäze / und seine Göttliche Vollkommenheiten offt zu Gemüth führe. Darum dann Salvianus die ganze Christliche Religion nicht anders nennt / als: Scientiam Dei: Eine Wissenschaft von Gott. Gedachten wir aber offt an Gott? Erinnern wir uns offt seiner Göttlichen Vollkommenheiten? Erkennen wir zur Zeit des Glücks seine Väterliche milde / von welcher alles Gutes herkommet; nicht weniger aber auch zur Zeit des Unglücks / welches seine Väterliche Weisheit uns zuschickt? Hören wir gern reden von Gott? Haben wir Gott überall vor Augen? Mit wenigen / nachdem uns überall so vil Sünden und Laster in die Augen kommen / halten wir damoch die Lehr des Prophetens: Visita itaque turbā de retro, & ab ante, adorantes, dicite in cordibus vestris: Te oportet adorari Domine. Baruch am 6. v. 5. Wann ihr sehen werdet / daß das Volk die Götzen anbetet / so saget in euren Herzen: Herr dich soll man anbetten. Dieses saget mit den Verstand / und Mund / aber thut es auch mit den Willen / und in Werk; Gott allein unterwerdet euch / Gott allein dienet / und zwar mit aufrichtigen Herzen / nicht nur auf den Schein / sondern in den Geist und Wahrheit.

Womit man dann erkennet / wie die wahre Andacht von der falschen zu unterscheiden seye / in wem die wahre Andacht bestehet / in einem aufrichtigen nemlich / und Gott getreuen Herzen / welches den Geist in alle äußerliche Werk ergüssen / und dieselbe beseeeln muß / damit sie vor den Augen Gottes angenehm / und gefällig werden.

A M E N.

M